

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811**

25.7.1811 (Nr. 205)

# Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 205.      Donnerstag, den 25. Jul.      1811.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Mannheim, den 23. Jul. Hiesige Stadt hat heute das Glück gehabt, Ihre kais. Hoheit, unsere hochverehrte und geliebteste Großherzogin und Landesmutter, mit der jungen Prinzessin in ihrer Mitte eintreffen zu sehen. Sie wurden unter dem Läuten aller Glocken empfangen. Die bürgerliche Kavallerie war Ihnen bis Neukerau entgegengeritten, und die bürgerliche Infanterie-Schützen- und Artilleriekorps paradirten bei Ihrem Einzuge in die Stadt. Oberbürgermeister Reinhardt und mehrere Mitglieder des Stadtraths empfingen Ihre kais. Hoheit bei Neukerau, während der übrige Theil der städtischen Behörden Sie unter dem Portal des Schlosses erwartete. Der lauteste u. herzlichste Jubel begleitete die Vielgeliebte auf dem langsamen Zuge durch die Straßen nach dem Schlosse. Kurz nach Ihrer Ankunft begaben sich Ihre kais. Hoheit nach der Schloßkapelle, um dort die Todtenfeier des höchstseligen Großherzogs Carl Friedrich zu begeben.

Uch ern, den 2. Jul. Auf eine rührende, jedoch einfache Weise wurde gestern die Trauer-Feierlichkeit unsers verewigten Großherzogs, Carl Friedrichs, begangen. Schon am Vorabende um 6 Uhr kündigte ein viertelstündiges Geläute aller Glocken, wie auch gestern Frühe um 4 Uhr, diesen für Badens Unterthanen höchst schmerzlichen und denkwürdigen Tag an. Um 9 Uhr erschienen auf Anordnung unsers würdigen Oberamtmanns Minkrer alle Pfarrer des ganzen Bezirkamtes in der Stadtkirche, wo sie, nachdem das ganze Großherzogl. Dienstpersonale, in tiefe Trauer gehüllt, sich eingefunden, die Gebete zum Gedächtniß des Verstorbenen ansingen, nach welchen eine passende Trauerrede vom Stadtpfarrer Heil gehalten wurde. Hierauf folgte unter Begleitung einer herzerhebenden Musik das Trauer- und denn das Freuden-Amt mit Leviten. Die Kirche und Altäre waren mit schwarzen Tüchern behangen; in der Mitte des Chors war ein hohes Trauer-

Gerüst aufgestellt, und das Ganze mit Wachskerzen beleuchtet. Den Schluß machten Gebete zur dankbaren Erinnerung an den hohen Verklärten, und für das dauerhafteste Glück Seines geliebtesten durchlauchtigsten Nachfolgers.

Im Laufe des Monats September d. J. werden die Besitzungen des Fürsten von Metternich-Winneburg-Ochsenhausen, zu Geisenheim und Rudesheim im Rheingau, mit der diesjährigen ergiebigen und köstlichen Trauben-Ernde, so wie auch die Herrschaft Spurkenburg bei Ehrenbreitstein, mit allen Gefällen, an den Meistbiethenden freiwillig verkauft.

Hr. Baron von Dibelot, französischer Minister am dänischen Hofe, ist am 21. d. zu Frankfurt eingetroffen. Er begiebt sich von Kopenhagen nach Paris.

## D a n e m a r k.

Am 11. d. reiste der König von Kopenhagen nach Afferöd ab, um die dortige militärische Tuchmanufaktur in Augenschein zu nehmen. An demselben Tag Nachmittags 4 Uhr trafen Se. Majestät in Helsingör ein, wo Sie alle öffentliche Anstalten und übrigen Merkwürdigkeiten der Stadt besahen. Nach aufgehobener Tafel ließen Sie die Rudersflottille mehrere Evolutionen machen.

## F r a n k r e i c h.

Am 20. d. nahm der gesetzgebende Körper zwei Gemeindef-Interessen betreffende Gesetzesvorschläge an; er beendigte hierauf die Kandidatenwahl zur Präsidentenstelle für 1812, und beschäftigte sich alsdann mit Ernennung seiner Vizepräsidenten und Sekretarien, die am 22. d. fortgesetzt werden sollte. Die für die Präsidentenstelle ernannten Kandidaten sind: Graf Montesquiou, Graf Stan. Girardin, Hr. Berthuel und Hr. Riquet de Caraman.

Am 15. d. lief das amerikanische Schiff, the Governor Gilman, über Lissabon kommend, in Bordeaux ein.

Ein Pariser Journal sagt bei Gelegenheit der Anzeige von dem Tode des in seinem 86. Jahre verstorbenen Hrn. Laujon (H. No. 198): „Der Keiteste der lyrischen Dichter gibt uns wohl einen schicklichen Uebergang zu einigen Worten über den ältesten der Franzosen, einen gewissen! Hr. Joh. Desclaur, der im Jahr 1682 geboren, und nun 129 Jahre alt ist. Das Alter scheint noch keins der Organe dieses seltenen Greisen geschwächt zu haben; er hört noch gut, und liest noch ohne Brille, und, wenn man einen noch stärkern Beweis seiner vortrefflichen Konstitution haben will, er hat kürzlich einer ganzen Sitzung des Akademiens beigewohnt.“

#### S t a l i e n.

Öffentliche Nachrichten aus Neapel vom 9. d. melden: „In der Nacht vom 25. auf den 26. Jun. erschienen einige Schiffe, die aus Messina ausgelaufen waren, vor Scylla, und begannen ein sehr lebhaftes Feuer auf unsere Posten seitwärts der Stadt; bald aber wurden sie durch unser an den Ufern aufgestelltes schweres Geschütz gezwungen, ihr Vorhaben aufzugeben. Sie wandten sich nun gegen die Stadt; dieser Versuch fiel aber nicht glücklich aus; das Feuer der Küsten-Batterien wies sie kräftig zurück. Das nämliche Schicksal hatten sie vor Satona, worauf sie, nachdem sie mehrere Stunden lang ohne allen Erfolg gefeuert hatten, sich völlig entfernten.“

#### D e s t r e i c h.

Am 17. d. schwankte der Wiener Kurs auf Augsburg anfänglich zwischen 308 und 330; zuletzt aber wurde er zu 294 Wfo notirt, und es blieben noch ziemlich viele Briefe auch Geld übrig.

Der Großherzog von Würzburg wollte, wie es hieß, von seinen böhmischen Herrschaften späterhin das kaisert. Hof-Lager besuchen.

Der Erzherzog Johann war, nach einer von Kobitsch aus in die Gränzgebirge zwischen dem Warburger und Klagenfurter Kreise unternommenen Reise, wieder zu Grätz angelangt.

#### R u s s l a n d.

(Aus der Petersburger Zeitung vom 28. Jun.) Se. Kaiserliche Majestät geben dem Kommandanten zu Kronstadt, Generalmajor von Klugen, für seine während des am 16. dieses Juni-Monats in Kronstadt gewesenen Brandes bewiesene, von dem dortigen Orts-Oberkommando bescheinigte, ausgezeichnete Thätigkeit, wodurch die zweien

Pulverkellern bevorstehende Gefahr abgewendet worden, Ihre Zufriedenheit zu erkennen. — Der Oberbefehlshaber der Moldauischen Armee, Hr. General von der Infanterie Golenischtschew-Rutusow, hat berichtet, daß durch einen in der Nacht statt gehaltenen heftigen Sturm auf der Donau, eine von unsern Schützen an das feindliche Ufer getrieben wurde, nach welchem man sogleich zehn Kosaken vom 4. Uralschen Regimente auf einem Boote abfertigte. Türkische Räuber, die sich am rechten Ufer in Klüften versteckt hatten, und die Schüte zurückhalten zu können glaubten, schossen auf unsere Kosaken, von denen einer getödtet, u. sieben verwundet wurden. Allein ohne hierauf und auf die Gefahr von dem stark wogenden Wasser zu achten, brachten die Kosaken die Schüte glücklich wieder an Ort u. Stelle. Der Oberbefehlshaber der Armee ließ jedem der Kosaken, zur Belohnung für diese ihre rühmliche That, zehn Rubel Silber auszahlen. Se. Majestät der Kaiser aber haben noch über dies geruhet, diese Kosaken mit dem Zeichen des Militärordens zu belohnen.

Die Lemberger Zeitung meldet, daß, nach Aussagen von Reisenden, in dem durch den letzten Krieg an Rußland abgetretenen Tarnopoler Kreise die nach Petersburg führenden Landstrassen ausgebeffert würde, und daß man versichere, der Kaiser Alexander würde nächstens daselbst eintreffen.

#### S c h w e d e n.

Nachrichten aus Stockholm vom 9. d. zufolge hatte sich, dem Vernehmen nach, der König von Drottningholm auf eine kurze Zeit nach Rosenberg begeben. — Am 8. war der größte Theil der Stockholmer Garnison, aus einem seit einiger Zeit in der Nähe der Hauptstadt bezogenen Lager dahin zurückgekehrt; die Kavallerie aber blieb noch daselbst, wie man glaubte, wegen der Uebung der Konseribirten. Der Kronprinz hatte sich beinahe täglich von Drottningholm nach diesem Lager begeben und die Truppen manövriren lassen.

Der Feldmarschall Graf von Essen, war am 5. d. nach Stockholm zurück gekommen.

#### S p a n i e n.

Fortsetzung des Berichts des gewesenen span. Gouverneurs v. Tarragona, Gen. Contreras, an den span. Regentenschafrath: „Tarragona ist endlich, nach einer der hartnäckigsten Belagerungen, während welcher es mir aus Mangel an Armen und Materialien nicht möglich war, irgend eine der durch die Vertheidigungskunst vorgeschriebenen

Maasregeln zu ergreifen, mitten unter den Greueln, welche der Heroismus einer Besatzung, die allen Vergleichs- und Kapitulationsvorschlägen ihr Ohr verschließt, nach sich zieht, am 28. Jun. verloren gegangen; denkwürdiger Tag für die Nachwelt durch das tragische Ende dieser alten Hauptstadt Spaniens, die während der Belagerung die Zerstörung ihrer Tempel und Gebäude durch mehr als 4000 Bomben oder Granaden, und eine zahllose Menge Kanonen- und Flintenkugeln, welche bis nach den Inseln Majorca und Minorca und den Küsten des mittelländischen Meeres, deren Hospitäler sich mit ihren verwundeten Vertheidigern anfüllten, Schrecken verbreiteten, erdulden u. im letzten Augenblick ihres Daseyns noch so viele Schlachtopfer fallen sehen mußte. Am folgenden Tage ließ der General Graf Suchet mich auf einer Tragbahre nach seinem Hauptquartier zu Constanti bringen, wo ich die Generale Courten, Gabrer, den Brigadier Messina und andere Anführer fand, die mit 7800 und etliche Mann gefangen gemacht worden waren, worunter sich 400 Offiziere befanden, die nach Frankreich gebracht worden sind. Der General ließ mich zu sich rufen, und in Gegenwart der vornehmsten Offiziere seiner Armee sagte er mir, daß ich die Ursache aller Greuel wäre, welche seine Truppen in Tarragona verübt hätten, weil ich mich über die Gränzen, welche die Kriegsgesetze vorschrieben, vertheidigt hätte, und daß diese ihm geböten, mich selbst mit dem Tode zu bestrafen, da ich, nachdem Bresche geschossen war, nicht zu kapituliren verlangt hätte, daß, wo er mit Sturm eindrange, er das Recht habe, alles mit Feuer und Schwert zu verheeren, und daher der Belagerte, sobald eine Bresche vorhanden wäre, die weiße Fahne aufstecken müßte. Ich antwortete ihm, daß, wenn es wahr sey, daß die Rechte des Kriegs vorschrieben, daß der Sturmende, wenn er eindringt, Stadt und Einwohner der Plünderung, dem Feuer und dem Tode Preis gebe, und daß also der Augenblick des beginnenden Sturms die Zeit zum Capituliren bezeichne, diese nämlichen Gesetze doch der Besatzung nicht verböten, sich zu vertheidigen, und ihr mögliches zu thun, um den Sturm zurückzuschlagen; daß ich Widerstand geleistet hätte, weil meine Macht der seinigen gewachsen gewesen wäre; daß mein Widerstand sicher auch einen glüklichen Erfolg gehabt haben würde, wenn meine Anordnungen gehörig befolgt worden wären; daß ich überdies am folgenden Tage Hilfe von Campoverde und von der See her erwartet hätte,

und daß ich, da ich Widerstand geleistet hätte, bis eine Bresche vorhanden gewesen, als ein Feiger erschienen wäre, wenn ich nicht den Muth gehabt hätte, mich auf denselben zu vertheidigen; daß endlich kein Gesetz mir verböte, Stürme zurückzuschlagen. Gen. Suchet, das Gewicht meiner Gründe fühlend, behandelte mich, so wie alle Generale und übrige Personen nun mit aller der Auszeichnung, deren wir uns durch unsern Widerstand würdig gemacht hatten.“

(Die Fortsetzung folgt.)

### T ü r k e i.

Nach den neuesten ungarischen Blättern hatte sich der Anschein, als ob die Russen Belgrad verlassen wollten, wieder verloren.

Carlsruhe. [Ankündigung.] Um das Andenken unser höchstseligen Großherzogs auch bei Kindern und Nachkömmlingen zu verewigen, werden mit Serenissimi gnädigster Genehmigung, von den gehaltenen Trauer-Reden bei seiner Todesfeier, die vorzüglichsten zum Druck befördert, und als ein Lesebuch, dem ich eine einfache und populäre Lebens-Geschichte des guten, unvergeßlichen Fürsten beifügen werde, in den Schulen des Großherzogthums und besonders in den Sonntags-Schulen eingeführt werden. Ich benachrichtige davon die würdigen Prediger der 3 christlichen Konfessionen, u. ersuche diejenigen unter ihnen, die durch die Bekanntmachung ihrer Reden Segen und Erbauung zu stiften wünschen, mir in Bälde ihr Manuscript zugehen zu lassen, um bei der Leitung dieses Geschäftes ihre Predigten jenen, die bereits im Druck erschienen sind, anreihen, und alle vor ihrer Herausgabe höchster Behörde zur Billigung und zum Druck, so weit der Raum es gestattet, vorlegen zu können. Carlsruhe, den 22. Jul. 1811.

L. Walz,

Ober-Hof-Prediger.

Bruchsal. [Wein-Verkauf.] Auf den 5. des nächsten Monats August, werden in dem hiesigen Hofkeller 30 Fuder wohlbehaltene Weine, Bruchsaler, Zeuterer und Abstatter Gewächses, von den Jahrgängen 1809 und 1810 öffentlich versteigt. Die Proben werden am Tage der Versteigerung von jedem Faß verabreicht; die Versteigerung selbst aber, wird nach Convenienz der Liebhaber zu Fuder un halb Fuder vorgenommen, und damit Nachmittags um 2 Uhr angefangen werden.

Bruchsal, den 23. Jul. 1811.

Großherzoglich Bad. Gefällverwaltung.

Freyberg.

Carlsruhe. [Sprachmeister.] Löß Usher, neben der Synagoge im 2ten Stock wohnhaft, bietet einem geehrten Publikum seine Dienste im Unterrichten in der deutschen und französischen Sprache an.

Carlsruhe. [Wein-Verkauf.] In der Städtischen Weinhandlung No. 297 im kleinen Zirkel, sind nachstehende Weine vorzüglich ächt und billig zu haben,

als: weissen Marggräfer, Zurbacher, Klingelberger, Weiler, rother, Zeller, Escher, Affenthaler und ordinaire weisser Oberländer, wie auch alle andre Sorten Weine.

Carlsruhe. [Faß-Verkauf.] Zwei weingrüne Faß in Eisen gebunden, von 21 und 11 Dhm, sind zu verkaufen. Das Nähere ist im Staats-Zeitungs-Komptoir Nro. 57. zu erfahren.

Carlsruhe. [Anzeige.] Die mit allgemeinem Beifall aufgenommene herzliche und salbungsvolle Rede des Hrn. Doktors und Pfarrers Müller, bei der Todesfeier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden, Carl Friedrich, in der Hofkirche zu Bruchsal gehalten, ist in der Macklorschen Hofbuchhandlung um 6 kr. zu haben.

Carlsruhe. [Kommiss.] In eine Provinz alstadt nahe bei Carlsruhe, wird in eine Spezerei- und Ehlen-Waarenhandlung ein wehlerfahner, mit guten Attestaten versch. ner Kommiss gesucht; der Eintritt kann gleich geschehen. Das Staats-Zeitungs-Komptoir Nro. 57. gibt Auskunft.

Carlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Seifenfiederei einer benachbarten Stadt wird gegen billige Bedingungen ein Lehrling gesucht. Im Staats-Zeitungs-Komptoir Nro. 57 das Nähere.

Durlach. [Gesundener Pfeifenkopf.] Den 18. d. ist ein mit Silber beschlagener Pfeifenkopf samt Kette gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich gegen Legitimation in der Kasse dafelbst melden.

Ettlingen. [Kapital-Ausleihung.] Es liegen 900 fl. zum Ausleihen bereit gegen 6 Procent, auf gerichtliche Obligation; das Staats-Zeitungs-Komptoir giebt nähere Auskunft.

Heidelberg. [Anzeige.] Die HH. von Fossa und von Kalkhoff allhier hoben von ihrem ohnlangst angekündigten ökonomischen Sappengrieff in Parthien bei dem Kaufmann Heinrich Rosenfeldt zu Carlsruhe aufgestellt, der denselben im Großen und im Kleinen zu 12 kr. per Pfund verkaufen wird. Man bittet um geneigten Zuspruch, und hofft jedermann vollkommen zu befriedigen.

Rastatt. [Fremde Weine.] Bei B. Pecht, Sohn, in Rastatt ist zu haben, Muscat-Wein die Bouteille 1 fl. Cognac die Bouteille 48 kr. Aechter Pariser Senft in irdenen Häfen 48 kr. p. Stück.

Carlsruhe. [Anzeige.] Lebensbeschreibung Carl Friedrichs, Großherzogs von Baden, von Mloys Schreiber, in 8. brochirt, ist für 48 kr. bei Raphael Marx zu haben.

Speyer. [Tapeten.] I. Ygouf, Marchand de Papiers zu Speyer, hat eine Niederlage schöner Tapeten aus den vornehmsten Fabriken von Frankreich; diejenige, welche sich an ihn wenden, wird er sowohl in Hinsicht der geschmackvollen Auswahl, als der Neuheit der Zeichnung, zu befriedigen sich bestreben.

Worms. [Wirthshaus-Verkauf.] Das schon seit vielen Jahren in der Gegend wohl bekannte Gasthaus zum schwarzen Adler in Worms, welches ausser den zur Gastwirthschaft nöthigen und dienlichen Zimmern, sonstigen Bequemlichkeiten und Einrichtungen, einen großen Tanzsaal, Scheuer, Stallung und Hof hat, ist unter annehmblichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich an unterzogenen Eigenthümer dafelbst zu wenden.  
G. Goldbeck.

### Auszüge aus den Carlsruher Witterungs-Beobachtungen.

J u l y.		Sonntag 14.	Montag 15.	Dienstag 16.	Mittwoch 17.	Donerst. 18.	Freitag 19.	Samstag 20.
Barometer	Morgens.	27. 10. $\frac{8}{10}$ .	27. 11. $\frac{1}{10}$ .	27. 10. $\frac{9}{10}$ .	27. 11. $\frac{1}{10}$ .	27. 10. $\frac{4}{10}$ .	27. 10. $\frac{2}{10}$ .	27. 11. $\frac{1}{10}$ .
	Mittags.	10. $\frac{4}{10}$ .	10. $\frac{8}{10}$ .	10. $\frac{5}{10}$ .	10. $\frac{8}{10}$ .	10. $\frac{7}{10}$ .	10. $\frac{4}{10}$ .	10. $\frac{6}{10}$ .
	Abends.	10. $\frac{7}{10}$ .	10. $\frac{7}{10}$ .	10. $\frac{6}{10}$ .	10. $\frac{7}{10}$ .	11. 0.	10. $\frac{2}{10}$ .	10. $\frac{2}{10}$ .
Thermometer.	Morgens.	15. $\frac{5}{10}$ .	16. $\frac{1}{10}$ .	16. $\frac{1}{10}$ .	17. $\frac{5}{10}$ .	17. 0.	18. $\frac{9}{10}$ .	18. $\frac{8}{10}$ .
	Mittags.	21. $\frac{5}{10}$ .	22. $\frac{5}{10}$ .	23. 0.	22. 0.	24. 0.	26. $\frac{7}{10}$ .	26. $\frac{8}{10}$ .
	Abends.	16. $\frac{8}{10}$ .	18. $\frac{9}{10}$ .	18. $\frac{8}{10}$ .	18. 0.	18. $\frac{8}{10}$ .	19. $\frac{8}{10}$ .	12. $\frac{1}{10}$ .
Hygromet.	Morgens.	62	60	64	61	54	57	57
	Mittags.	50	49	50	50	48	45	41
	Abends.	62	60	59	53	58	60	58
Wind.	Morgens.	W.	W.	SW.	W.	ND.	D.	SW.
	Mittags.	W.	W.	SW.	SW.	SW.	D.	SW.
	Abends.	W.	W.	SW.	ND.	SW.	SW.	SW.
Witterung überhaupt.	Morgens.	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	gewitterhaft	Nachts Gew.	heiter	heiter
	Mittags.	zieml. heiter	heiter	zieml. heiter	gewitterhaft	zieml. heiter	zieml. heiter	heiter
	Abends.	heiter	Wetterleuch.	wenig heiter	heiter	heiter	Wetterleuch.	Gewitter